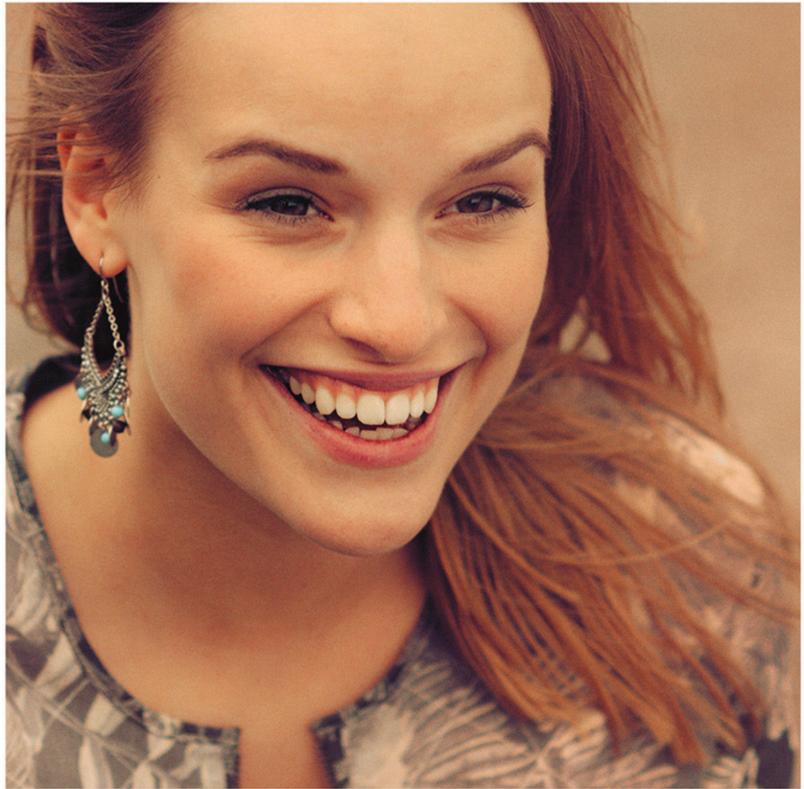




SCHÖNE AUSSICHT ...



1 views

at the moment

#Liebe auf den ersten
Blick #digitale Welten
#Schicksal

ARBEITSHILFE

von:
Stephan Trillmich
Astrid Boden
Leon Paul Trillmich
www.filmwerk.de



SCHÖNE AUSSICHT

Eine DVD mit dem Recht zur nicht gewerblichen öffentlichen Vorführung erhalten sie [hier](#)

Deutschland 2016
Kurzspielfilm, 5 Minuten

Regie und Drehbuch: Lynda Bartnik
Produktion: Hagen Schöne (724film)
Darsteller(innen): Johannes Klaußner (Hannes), Mieke Biendara (Maya), Niklas Osterloh (Michi), Leonie Landa (Zoe)

ZU DEN AUTOR(INN)EN

Stephan Trillmich (Jg. 1972) ist Diplom-Theologe und Ehe-, Familien- und Lebensberater (BAG) in Vechta.

Astrid Boden (Jg. 1970) ist Studienrätin an der Liebfrauenschule in Vechta für die Fächer Katholische Religion und Französisch.

Leon Paul Trillmich (Jg. 2000) ist Schüler am Gymnasium Antonianum in Vechta.

Kontakt bei Fragen, Anregungen, Ergänzungen (gerne!)
trillmich@caritas-sozialwerk.de

GLIEDERUNG

Themen	S. 03
Kurzcharakteristik	S. 03
Kapitel- und Sequenzeinteilung	S. 03
Inhaltsangaben der Kapitel bzw. Sequenzen	S. 04
Seh-Eindrücke der Autor(inn)en	S. 05
1) Stephan Trillmich	S. 05
2) Astrid Boden	S. 06
3) Leon Paul Trillmich	S. 07
Ideen zur Arbeit mit dem Film	S. 09
1) Zwei Einstellungen aus der Kirche zum Smartphone	S. 09
2) Der mehrdeutige Titel	S. 09
3) Methodenvorschläge	S. 10
Weitere Filme beim kfw zum Thema	S. 11
M01_L Innere Monologe schreiben	S. 12
M01_S Innere Monologe schreiben	S. 14
M01b_L Standbilder bauen	S. 15
M02_L Dialoge schreiben	S. 19
M03_L Position beziehen – Skalierungsübungen	S. 20
M04_L Arbeit mit dem Titel des Films	S. 21
M05_L Vier-Ecken-Gespräch	S. 22
M06_L Filmplakat gestalten	S. 24
M07_L Film ohne Ton	S. 25
M08_L Beziehungen sichtbar machen	S. 26
M09_L Smartphone – Fluch oder/und Segen?	S. 27
M10_S Fragebogen	S. 28
M11_L Flirten	S. 29

THEMEN

Beziehungen, Dating, digitale Welten, Flirten, Freundschaft, Gender, Kommunikation, Liebe, Liebe auf den ersten Blick, Männer und Frauen, Paare, Partnerschaft, Rollen, Schicksal, Smartphone, soziale Medien, Verlieben.

KURZCHARAKTERISTIK

Hannes und Michi verbringen ein Partywochenende in Hamburg, als Hannes sich auf den ersten Blick in Zoe „verguckt“. Er versucht ihre Aufmerksamkeit zu erregen, aber anstatt Zoe reagiert ihre Freundin Maya auf seine Annäherungsversuche. Die sind aber so verzweifelt, dass er Mayas Interesse nicht bemerkt. Als er ein schönes Kompliment treffsicher mit einem peinlichen Fauxpas erwidert, verbaut er sich die Aussicht auf ein weiteres Kennenlernen. Am Ende bleibt nur die schöne Aussicht auf den Hamburger Hafen, die aber niemand genießt.

Vgl. https://www.crew-united.com/de/Schoene-Aussicht__220121.html

KAPITEL- UND SEQUENZEINTEILUNG

Kapitel	Beginn (Zeit in Min.)	Titel
1	00:00 00:44	Zwei Männer Michi und Hannes und (k)ein letztes Foto Der magische Moment: Schöne Aussicht!
2	00:53 00:58 01:45 01:51 02:49 03:08	Zwei Männer und zwei Frauen Erster Annäherungsversuch: Blick auf Zoe, Fotos von Maya Unterbrechung: 2. Magischer Moment Hannes Aufmerksamkeit gilt weiter Zoe, Maya macht weiter Fotos Annäherung von Maya: Nummern austauschen scheitert kläglich an Hannes Scheuklappen
3	03:40	Zwei Frauen Zoe und Maya – und ein Gespräch über einen digitalen und einen analogen Mann – die beide gelöscht werden

INHALTSANGABEN DER KAPITEL BZW. SEQUENZEN

1. Kap. (00:00 – 00:53) Zwei Männer



Hannes und Michi genießen einen unbeschwerten Männertrip nach Hamburg – samt der Aussicht auf den Hafen. Dabei entsteht das obligatorische Selfie vor der schönen Aussicht auf den Hafen; und Hannes entdeckt die schöne Aussicht auf Zoe.

2. Kap. (00:54 – 03:39) Zwei Männer und zwei Frauen

Hannes versucht, die Aufmerksamkeit von Zoe zu erregen, bekommt aber „nur“ die von Maya. Die fotografiert die beiden Männer mit gutem Auge für das beste Foto.

Davon unbeeindruckt hechelt/trauert Hannes Zoe nach und beendet alle Möglichkeiten mit einem wohl unbewussten, daher aber nicht weniger peinlichen Spruch. Zoe ist derweil ausschließlich mit sich und ihrem Handy beschäftigt.

3. Kap. (03:40 – 04:31) Zwei Frauen

Zoe berichtet von dem enttäuschenden Dating-Versuch per Online-Plattform und beschließt ihr Profil zu löschen. Maya berichtet von den analogen Männern – deren digitale Erinnerung dann auch gelöscht wird.



SEH-EINDRÜCKE DER AUTOR(INN)EN

1) STEPHAN TRILLMICH

„Oh Mann, was war das denn?“ – so mein Gedanke nach dem ersten Sehen des Films. Viel Begegnung in kurzer Zeit, Hoffnung, Missverständnis, Enttäuschung: Und dann am Ende einfach die leere Szenerie mit der schönen Aussicht, die keinen mehr interessiert.

Mann findet Frau auf den ersten Blick anziehend, die bemerkt das aber nicht, weil sie mit einem virtuellen Mann zu tun hat. Andere Frau findet den analogen Mann attraktiv, der das aber nicht merkt, weil er mit der Frau beschäftigt ist, die ihn nicht beachtet. Die findet ihn dann aber attraktiv, als er nur noch als digitale Variante im Handy anwesend ist. Ist das nur Ironie oder schon Stoff eines klassischen Dramas?

Ich vermutete zuerst, die Absicht des Films ist es zu zeigen, dass die dauernde Anwesenheit und Nutzung von Smartphones sich negativ auf menschliche Begegnung und Kommunikation auswirkt.

Mehr und mehr drängte sich mir dann aber die Idee auf, ob die ganze Verwirrung um die Beziehungen nicht ebenso entstanden wäre, wenn Zoe ein Buch gelesen und Hannes nicht bemerkt hätte.

Ist das Smartphone also nicht „Schuld“ an den Missverständnissen, sondern „nur“ das Symbol, mit dem dieses uralte Drama unter heutigen gesellschaftlichen Bedingungen erzählt werden kann? Und dass das Spiel mit schöner Aussicht (auf den Hamburger Hafen, auf die attraktive Frau, durch die Kamera, als Selfie-Maschine) und dem Nebeneinander aus analoger und virtueller Begegnung ermöglicht? Dafür ist es ausgesprochen gut gewählt.

Beziehungsgeschichten würden sich dann durch diese neue Technologie nicht in ihrer *grund-sätzlichen* Dynamik verändern, sondern im Wie.

Damit gibt der Film aus meiner Sicht (mindestens) zwei Richtungen vor, in denen er eingesetzt werden kann: Die Frage, wie die permanente Anwesenheit des Smartphones mit all seinen Funktionen unser Leben im Allgemeinen und unsere Beziehungsgestaltung im Besonderen verändert, kann thematisiert werden. Aber auch die Beschäftigung mit der Beziehungsdynamik, die Frage nach Flirten und dessen „Erfolg oder Misserfolg“ liegen im Fokus des Films. Beide Perspektiven finden sich in unseren Methodenvorschlägen.

Gelungen ist am Film, dass er wirklich in sehr kurzer Zeit ein ganzes Drama erzählt – mit feinen Mitteln wie dem vieldeutigen Titel. Die Situation wirkt „realistisch“, die Begegnung entwickelt sich spontan und glaubwürdig. Schön die erste Verlangsamung, als Hannes Zoe sieht. Was ich persönlich „etwas drüber“ finde, ist sein „Schmachten“ im Verlauf des Films. Wenn er auf Zoe zugeht und sich die Haare rauft, als sie telefonierend weggeht, hat das für mich nicht genug ironische Brechung. Das würde ich eher erwarten bei Enttäuschung in einer langen Beziehung. Aber gut – gerade beim Thema Flirten/Kennenlernen und auch Smartphonebegleitung im Alltag ist diese Frage möglicherweise sehr altersabhängig – und ich dann da raus.

2) ASTRID BODEN

Schöne Aussicht ... auf Hamburgs Hafen. Auf schöne Menschen. Auf das, was noch auf uns zukommt in Sachen Beziehung?

Ich sehe zwei junge Männer, die gut gelaunt an ihrem „Hamburg-Männerwochenende“ ein paar Selfies machen – vor dem Hintergrund der Landungsbrücken. Sich selbst ein bisschen in Szene setzen (schließlich ist es nicht einfach nur ein Foto!), noch ein paar Impressionen an einem typischen Hot-Spot für die Daheimgebliebene(n) und die ganze Follower-Community einfangen ...

Seitdem ich weiß, dass ca. 40% der 18- bis 33-Jährigen ihre Urlaubsorte nach der „Instagrammability“ auswählen, ploppt diese Zahl immer mal wieder in mir auf, wenn ich über Urlaubsfotos nachdenke.

Aber zurück zur „real world“: Plötzlich nimmt Hannes die beiden jungen Frauen wahr, die – auf einer Bank sitzend und angeregt plaudernd – ebenfalls Teil der Szene sind.

Seine Augen leuchten, als er auf die beiden zugeht: Um Kontakt aufzunehmen, wendet er sich an die eine und fragt, ob sie nicht mal ein Foto machen könne. Sichtlich interessiert an diesem hübschen Typen, da mit zurückleuchtenden Augen, reagiert – die Andere, Maya. Schade, dass er das gar nicht bemerkt. Sie fotografiert die beiden – natürlich wieder vor demselben Hintergrund, während Zoe von der ganzen Aktion nichts mitbekommt, ja Hannes nicht einmal bemerkt, da sie in einen Chat mit ihrem Online-Date am Smartphone vertieft ist. Das Leben in der Parallelwelt (wie praktisch – ohne dass man sich treffen muss, kann man jemanden online daten, während man körperlich ganz woanders ist) ist eben oft so viel spannender als das, was gerade abgeht ... Oder??

Hannes lässt nicht locker in Sachen Kontaktaufnahme mit der schönen Chatterin, doch sein zweiter Versuch läuft ebenfalls ins Leere, da diese mittlerweile mit ihrem Online-Date telefoniert.

Gleichzeitig zeigt ihm Maya deutlich ihr Interesse, was er gar nicht mitbekommt oder ignoriert, schließlich will er ja Zoes Aufmerksamkeit. Wie ein Schlag ins Gesicht muss es da auf die hübsche junge Frau wirken, als er seinen neuen Versuch damit begründet, bei „schönen Frauen“ würde er sich immer etwas mehr Mühe geben ... Dumm gelaufen – denn aus Rache oder Enttäuschung über diese Begegnung erzählt Maya nun, dass der Hannes ein blöder Typ sei. Zoe ist nämlich endlich fertig mit ihrem Telefonat, wonach sie ernüchert feststellt: „war wohl nix“ – die Online-Bekanntschaft hat sich als doch nicht so spannend herausgestellt, da der laut Profil „in den Medien“ Tätige nur ein TV-Verkäufer war. Schade, alles nur Fake.

Dann doch lieber zurück zu den echten Typen, die ihre Freundin Maya in der Zwischenzeit mit ihrer Handykamera festgehalten hat ... Als diese wie zur Illustration Zoe das Foto von Hannes zeigt, reagiert diese darauf ganz begeistert. Sie kann es gar nicht fassen, dass dieser so sympathisch wirkende Typ nicht nett sein soll. Wieso, das lässt Maya weg. Dass er eher an der Freundin als an ihr interessiert war – was ich tragisch finde, denn sein Interesse an ihr hätte sie durchaus erwidert, aber leider haben sie sich „real“ gar nicht kennengelernt. Und so wird er einfach gelöscht – sein Foto zwar nur aus dem Smartphone, aber damit auch die Chance für die beiden, sich kennenzulernen.

Ich habe mich während des Films gefragt, ob die Begegnung ähnlich abgelaufen wäre ohne Smartphone. Hätten Zoe und Hannes sich verabredet, wenn sie sich – einfach so – getroffen hätten bzw. wenn Zoe ihn bemerkt hätte? Sprich: hätten sie ein „echtes“ Date hinbekommen? Welche Rolle spielt das Smartphone hier, das es Hannes immerhin ermöglicht, nicht nur Reise-Fotos bzw. Selfies zu machen, sondern auch als legitimer Vorwand dient, die beiden Frauen anzuquatschen („Könnt ihr mal eben ein Foto...?“). Hätte er sich das auch so getraut?

Und bei Zoe: Dank Smartphone kann sie in einem Dating-Portal unterwegs sein. Es ist somit auch wichtiger Bestandteil einer (identitätsstiftenden) Selbstinszenierung, was sie bei ihrer Online-Bekanntheit jedoch erst durchschauen muss, während sie dabei das Leben um sie herum mit den echten sympathischen, attraktiven Typen leider übersieht. Es dient Maya dazu, Fotos von netten Menschen zu speichern, diese aber auch wieder (aus ihrem Leben) zu „löschen“.

Auch wenn einige der hier gezeigten Verhaltensmuster wohl eher die Generation Smartphone betreffen, begleitet auch mich das Smartphone im Alltag. Ich organisiere gerne mal per WhatsApp, wer aus unserer Familie noch Brot o. ä. mitbringt, oder gebe ein Lebenszeichen, wenn ich gerade keine Zeit zum Telefonieren habe. Und ich merke, dass ich viel weniger telefoniere als früher, was dem deutschlandweiten Trend zu entsprechen scheint (rund 30% telefonieren täglich, während ca. 60% diverse Messengerdienste benutzen). Der Film ist daher für mich ein guter Aufhänger, das Thema „Smartphone“ und seine Auswirkungen auf unsere Beziehungen und unser Kommunikationsverhalten zu thematisieren: Welche Regeln für die Nutzung sollten wir uns selbst und unseren Kindern geben bzw. mit ihnen gemeinsam entwickeln? Wieviel Medienerziehung findet in den Schulen tatsächlich und nicht nur in Form von Verboten statt, wo doch rund 95% aller Jugendlichen ein Smartphone besitzen und man die Schulen systematisch mit Tablets ausstatten will?

3) LEON PAUL TRILLMICH

Worum geht es nach deinem Eindruck im Film? Welche Geschichte will der Autor erzählen?

Es geht um zwei junge Männer Anfang zwanzig, die sich ein nettes Wochenende in Hamburg machen wollen. Diese beiden treffen dann zufälligerweise auf zwei Frauen in ihrem Alter. Hannes ist so fasziniert von der einen, dass er die andere komplett übersieht, die ihn anscheinend sehr attraktiv findet. Zoe wiederum ist in ihr Handy vertieft und befasst sich mit jemandem, den sie online kennengelernt hat. Hannes und Zoe verpassen hier beide eine Chance, jemanden kennenzulernen, da sie zu fixiert auf eine Sache sind. Ich vermute, dass der Autor mit diesem Film erzählen möchte, dass man, wenn man sich auf eine einzelne Sache fixiert und diese mit einem Tunnelblick verfolgt, evtl. andere tolle Chancen nicht wahrnimmt und verpasst – und dies dann bereut.

Ist die Situation für die als jungen Erwachsenen realistisch gestaltet (Situation, Typen, Klamotten, Art des Fliegens, Umgang mit dem Smartphone)?

Ja, die entsprechenden Figuren sind meiner Meinung nach ziemlich realistisch gestaltet. Die Kleidung wirkt authentisch und auch die beiden jungen Typen wirken echt. Auf einem Kumpel-/Brudertrip in Hamburg unterwegs mit einem Bier in der Hand – das könnte wirklich so passiert sein. Auch die beiden Frauen sind nicht weniger gut dargestellt. Sowohl Zoe, die sehr in ihr Handy vertieft ist, als auch Maya, die direkt freundlich Kontakt mit den beiden Jungs aufnimmt und locker anfängt zu flirten, kann man sich gut vorstellen.

Gibt die Anwesenheit der Smartphones den Ereignissen eine bestimmte Richtung oder könnte Zoe auch ein Buch lesen?

Die Tatsache, dass Zoe in diesem Fall durch ein Handy und nicht durch ein Buch abgelenkt ist, spielt meiner Meinung nach schon eine Rolle. Ein Buch, sei es noch so spannend, kann man im Zweifelsfall weglegen, um sich der Realität zu widmen. Hier ist Zoe allerdings so in ihr Handy vertieft, da sie über irgendeine Dating-App jemanden kennenlernen will, auf den sie sehr gespannt ist.

Dieser stellt sich aber als totale Enttäuschung raus, da er ihr nur etwas vorgemacht hat, was über das Handy sehr viel leichter ist als „in Person“. Hätte sie das Handy nur einen Moment lang weggelegt, hätte sie vielleicht wirklich jemanden kennengelernt...

Was folgt für dich aus dem Umgang der Personen im Film mit dem Smartphone? WENN etwas folgt ...

In diesem Falle hat das Smartphone sicherlich dazu beigetragen, dass die ganze Situation in einer „Katastrophe“ geendet hat. Was für mich aus diesem Film folgt, ist, dass die Realität wichtiger ist als die Online-Welt. In einer Online-Welt kann man sich tolle fiktionale Freunde suchen, die aber nicht immer das sein müssen, was sie versprechen. Auf der anderen Seite gibt es im echten Leben eine viel höhere Chance, Menschen schon auf den ersten Blick besser einzuschätzen.

Die Frauen löschen am Ende Account und Foto. Wie werden die beiden Männer über die Begegnung sprechen?

Michi wird Hannes sagen, wie blöd er ist, weil er sich eine tolle Gelegenheit durch die Finger hat gehen lassen, weil die eine ja total auf ihn gestanden hätte. Hannes wird sich vermutlich sehr ärgern, dass er so fixiert auf Zoe war, dass er ihre Freundin gar nicht wahrgenommen hat. Die beiden werden die Situation allerdings vermutlich ebenso schnell abhaken wie die Mädchen, sie waren ja schon ganz gut angetrunken, vielleicht gibt es aus Frust noch ein paar mehr Bier.

Kennst du aus deinem Alltag Situationen, in denen das Smartphone in Begegnungen stört?

Das ist eine relativ schwierige Frage über die ich ziemlich lange nachdenken musste, da mir so erstmal nichts dazu eingefallen ist. Wenn ich die Bekanntschaft von neuen Menschen mache, bin ich in der Regel nicht am Handy, sondern versuche, mich mit der Person zu unterhalten und mir einen ersten Eindruck zu verschaffen. Es gibt aber auch Momente, in denen mich das Smartphone stört. Wenn z. B. auf einer Party alle am Handy rumhängen anstatt sich zu unterhalten oder man lieber irgendwelche Leute facetimes oder stundenlang irgendwelche Snaps bearbeitet, vergeht mir oft die Lust am Party-Machen.

Wo, wann und inwiefern ist das Smartphone dagegen hilfreich für Beziehungen?

Wie auch hier in diesem Film kann das Smartphone natürlich benutzt werden, um einen Erstkontakt herzustellen. Sicherlich wollte Hannes kein Foto mehr machen, er wollte lediglich ins Gespräch mit den beiden Mädels kommen. Auch ist das Smartphone super dafür, Freundschaften über längere Distanzen zu erhalten; ich denke da zum Beispiel an meine Freunde und ehemalige Gastfamilie in Amerika, mit denen ich ohne Snapchat, Skype, Whatsapp und Co. wohl keinen Kontakt mehr hätte. Auch kann es sicherlich eine Möglichkeit sein, über Dating-Seiten (vielleicht nicht unbedingt Tinder...) jemanden kennen zu lernen. Ich glaube aber, dass dies im echten Leben deutlich besser und authentischer geht.

IDEEN ZUR ARBEIT MIT DEM FILM

1) ZWEI EINSTELLUNGEN AUS DER KIRCHE ZUM SMARTPHONE

Im Januar veröffentlichte das Portal www.katholisch.de zwei Position zur Frage der Bedeutung von Smartphones aus kirchlicher Perspektive: Vom Verteufeln bis zum Segnen. Wenngleich diese Positionen nicht wissenschaftlich argumentieren, zeigen sie doch, wie intensiv und emotional das Thema „Smartphone“ behandelt wird, wie sehr es zum (umstrittenen) Alltag der Menschen gehört.

Kyrill I: Smartphone und Antichrist:

<https://www.katholisch.de/aktuelles/aktuelle-artikel/patriarch-smartphones-bereiten-dem-anti-christen-den-weg> (09.01.2019, 14:25 Uhr)

Segen für Smartphones und Co?

<https://www.katholisch.de/aktuelles/aktuelle-artikel/bischof-wunscht-sich-segensritus-fur-handys-und-computer> (09.01.2019, 14:34 Uhr)

2) DER MEHRDEUTIGE TITEL

Schon zu Beginn wird um den Titel „Schöne Aussicht“ mit den Perspektiven gespielt: Hannes und Michi freuen sich an der schönen Aussicht, um sich dann in klassischer Manier zum Selfie von dieser abzuwenden.

Hannes bemerkt dabei die noch schönere Aussicht auf eine der beiden Frauen, die dort sitzen, die die beiden zunächst aber nicht bemerkt haben. Beeindruckend dabei offensichtlich Zoe; die aber nicht an schöner Aussicht (weder auf den Hafen noch auf die Männer) interessiert ist, sondern sich mit ihrem Smartphone beschäftigt.

Maya geht dann auf die (taktische) Bitte ein, ein Foto von den beiden zu machen. Sie hat durchaus einen Blick für die schöne Aussicht und fragt nach Details des gewünschten Bildes; Hannes bleibt aber gefangen in der aussichtslosen Aussicht auf Zoe, die ihn gar nicht wahrnimmt.

Im Weiteren zeigt sich, dass es durchaus eine Aussicht gäbe – im Sinne einer Perspektive auf ein Treffen, Date, Gespräch –, als Maya nicht ganz absichtslos nach der Handynummer fragt. Diese Aussicht versteht Hannes auch wieder nicht und seine ungewollt peinliche Äußerung, dass er „bei schönen Frauen viel besser aussehe“, beendet alle Aussichten auf irgendetwas Gemeinsames.

Zoe stellt am Ende fest, dass ihr Aufenthalt in der virtuellen Welt ihr jede (möglicherweise schöne) Aussicht auf einen analogen Kontakt verstellt hat.

3) METHODENVORSCHLÄGE

Wir können uns vorstellen, den Film in der Schule sicher ab der achten, evtl. auch schon in der siebten Klasse einzusetzen. Bei Schüler(inn)en der siebten Klasse wird es mittlerweile so sein, dass das Smartphone bei so gut wie allen eine große Rolle im Leben spielt. Wenn auch die Flirtversuche anders aussehen, gibt es nach unserer Einschätzung gute Anknüpfungspunkte (Selfis, social media).

Aufgrund des gelungenen Lebensweltbezugs des Films zur Realität älterer Jugendlicher und junger Erwachsener ist der Film auch für außerschulische Jugendarbeit mit diesen Zielgruppen sinnvoll. Zuletzt können auch in der Arbeit mit (jungen) Paaren sicher die Fragen der Handynutzung und des Flirtens thematisiert werden. Die folgenden Methoden sind auch danach ausgesucht, dass sie je nach Gruppe, Fragestellung und Ideen der Gruppenleitung variierbar sind.

- a. Unterbrechung des Films und Anregung zur Erarbeitung innerer Monologe bzw. von Standbildern (M01_L und M01b_L)
- b. Dialoge schreiben (M02_L und M02_S)
- c. Position beziehen (M03_L)
 - Vier-Ecken-Gespräche zu Impulssätzen
 - Schreibgespräch zu Stichworten oder Satzanfängen
 - Skalierungsübungen: Zustimmung zu Thesen, Position beziehen
- d. Arbeit mit dem Titel des Films (M04_L)
- e. Vier-Ecken-Gespräch oder Schreibgespräch oder Kugellager (M05_L)
- f. Annäherung an die Themen des Films über die Gestaltung eines Filmplakates (M06_L)
- g. Film ohne Ton (M07_L)
- h. Beziehungen sichtbar machen (M08_L)
- i. Smartphone – Fluch oder Segen? (M09_L)
- j. Fragebogen (M10_S)
- k. Flirten (M11_L)

LINKS ZUM THEMA *SINGLES* UND *ONLINE-DATING* (AUSWAHL: STAND 11.03.2019)

Statistiken

<https://de.statista.com/themen/885/online-dating/>

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/286810/umfrage/umfrage-in-deutschland-zur-anzahl-der-singles-nach-geschlecht/>

<https://latest-dating-reviews.com/de/2018/06/20/36-fascinating-facts-statistics-and-tips-about-relationships-and-online-dating/>

<https://www.zeit.de/zeit-magazin/2016-04/partnerboerse-parship-elite-online-digitales-kenntlernen-liebe/komplettansicht>

Sonstiges

<http://www.single-generation.de/>

<https://www.sueddeutsche.de/muenchen/landkreismuenchen/flirt-trainerin-das-schlimmste-ist-wenn-man-beim-ersten-rendezvous-ueber-den-oder-die-ex-spricht-1.4329507>

WEITERE FILME BEIM KFW ZUM THEMA

Digitale Welten

Ich hab noch Auferstehung

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2627>

Steffi gefällt das

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1934>

The Congress

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2240>

Ponyhof

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2649>

Welcome to Sodom (erscheint ab 10.10. 2019 beim kfw)

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2842>

Erscheint im Herbst 2019 beim kfw: **Follower**

Beziehung/Liebe/Partnerschaft

Amoklove

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1541>

Dann sehe ich Tanja

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2385>

Das schönste Mädchen der Welt

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2912>

Der Aufreißer

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1215>

Drei Stunden

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2442>

Es war einmal Indianerland

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2702>

Fabrizios erstes Mal

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2647>

Felix

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1323>

I have a boat

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1977>

Liebe macht blind

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2457>

[out of fra]me

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2783>

M01_L**Innere Monologe schreiben**

Ausgewählte Themen werden vertieft, indem die Schüler(innen) ergänzende innere Monologe aus der Sicht bestimmter Filmfiguren verfassen. Die Methode unterstützt die Empathie und zeigt auf, mit welchen motivischen, inhaltlichen oder dramaturgischen Variationen ein Thema im Film aufgegriffen wird. Zugleich werden visuelle Darstellungen mit Begriffen beschrieben und somit interpretiert.

Zielgruppe/Alter: Die Entwicklung von inneren Monologen eignet sich für Schüler(innen) ab der 4. Jahrgangsstufe. Den Einsatz dieses Filmes empfehlen wir aber erst ab der Klasse 7/8 (12/13 J.).

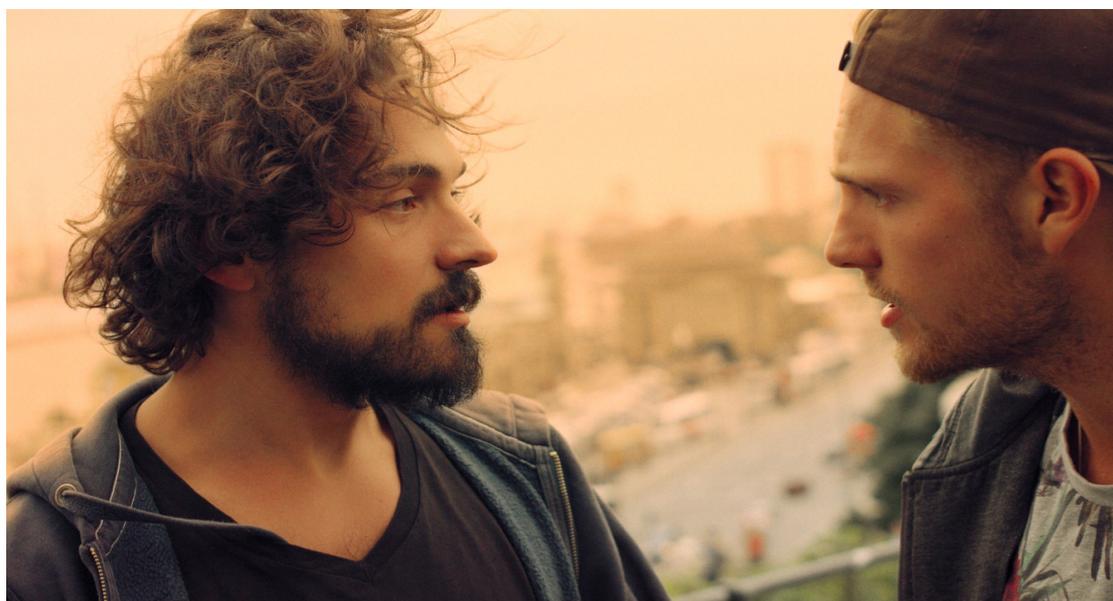
Benötigte Dauer: etwa 30–45 Min.

Mögliche Stellen im Film:

- 00:44 Hannes sieht Zoe



- 03:11 Michi verzweifelt wegen des Spruchs von Hannes



Für die erste Situation folgt auf dem Arbeitsblatt M01_S eine mögliche Formulierung des Arbeitsauftrages, der leicht an anderen Szenen angepasst werden kann.

Unterrichtsgestaltung/Unterrichtsvorschläge

Oft entfalten Filme ihre große Stärke in Szenen, die Handlungen, Haltungen oder Gefühle von Figuren überwiegend in Bildern zeigen und auf Dialoge verzichten. In diesem konkreten Fall ist das selten; die beiden oben gewählten Szenen sind aber solche, in denen alle wenigstens „kurz die Luft anhalten“. Gerade solche Szenen erfordern eine größere Interpretationsleistung der Zuschauenden. Eine Methode für diese Deutungen ist die Ergänzung durch innere Monologe:

Die Schüler(innen) versuchen, die Gedanken, Gefühle, Motive und Ziele ausgewählter Figuren in einer konkreten Szene in Worte zu fassen. Besonders interessant ist dies, wenn unterschiedliche Ansichten der Interpreten(innen) aufeinander treffen. Die Methode eignet sich deshalb vor allem für die Arbeit in Kleingruppen.

Bei der Formulierung sollte darauf geachtet werden, dass die Monologe zu den Figuren passen und glaubwürdig wirken.

Kompetenzvermittlung

Durch die Formulierung von inneren Monologen versetzen sich die Schüler(innen) in die Rolle ausgewählter Figuren. Sie übernehmen damit eine andere Sichtweise – die sie nicht notwendig teilen müssen – und lernen, aus dieser Perspektive zu argumentieren. Gleichzeitig werden in den selbst entwickelten Monologen aber auch die eigene Haltung und die eigenen Wertvorstellungen sichtbar. Die sprachliche Kompetenz wird gefördert, weil die Monologe zu dem Charakter der jeweiligen Figur und deren Lebenswelt passen müssen.

Gefunden unter und leicht verändert:

<https://www.kinofenster.de/lehmaterial/methoden/innere-monologe-oder-dialoge-schreiben/>

(zuletzt geöffnet am 03.03.2019, 11:03)

**M01_S*****Innere Monologe schreiben***

An dieser Stelle schreibe bitte einen inneren Monolog (Selbstgespräch) von Hannes. Versetze dich dazu in ihn hinein: Er sieht eine unbekannte Frau, die er sofort super attraktiv findet. Schreibe in der Ich-Form:

Welche Gedanken gehen dir durch den Kopf?

Wie fühlst du dich?

Was würdest du am liebsten machen?

Du kannst abgehackte Sätze benutzen, Fluchen ist erlaubt, ...

M01b_L**Standbilder bauen**

Die Bezeichnung „Standbild“ bezieht sich in dieser Methode nicht auf den Nachbau einer Filmszene. Vielmehr wird „Standbild“ hier im Sinne einer Statue verstanden, mit der Schüler(innen) selbst durch ihre Körperhaltung, Mimik und Gestik Entwicklungen, Gefühle, Beziehungen oder Eigenschaften von Figuren sichtbar machen.

Zielgruppe/Alter: Die Standbild-Methode eignet sich für Schüler(innen) aller Altersgruppen.
Benötigte Dauer: etwa 15 Min. plus Zeit für die Auswertung

Unterrichtsgestaltung/Unterrichtsvorschläge:

Wählen Sie zunächst eine Situation aus dem Film aus, auf die sich das Standbild beziehen soll. Dabei kann der Fokus entweder darauf liegen, die Beziehung verschiedener Figuren zu einem bestimmten Zeitpunkt zu veranschaulichen oder aber die Gefühlslage einer einzelnen Figur darzustellen. Interessant sind besonders solche Szenen, in denen Konflikte ausgetragen werden oder in denen sich eine Figur an einem Wendepunkt befindet und eine Entscheidung treffen muss.

Ideen zu Situationen in diesem Film:

- Ein Standbild ganz am Anfang des Films, als noch keine wirkliche Begegnung stattgefunden hat (00:08).



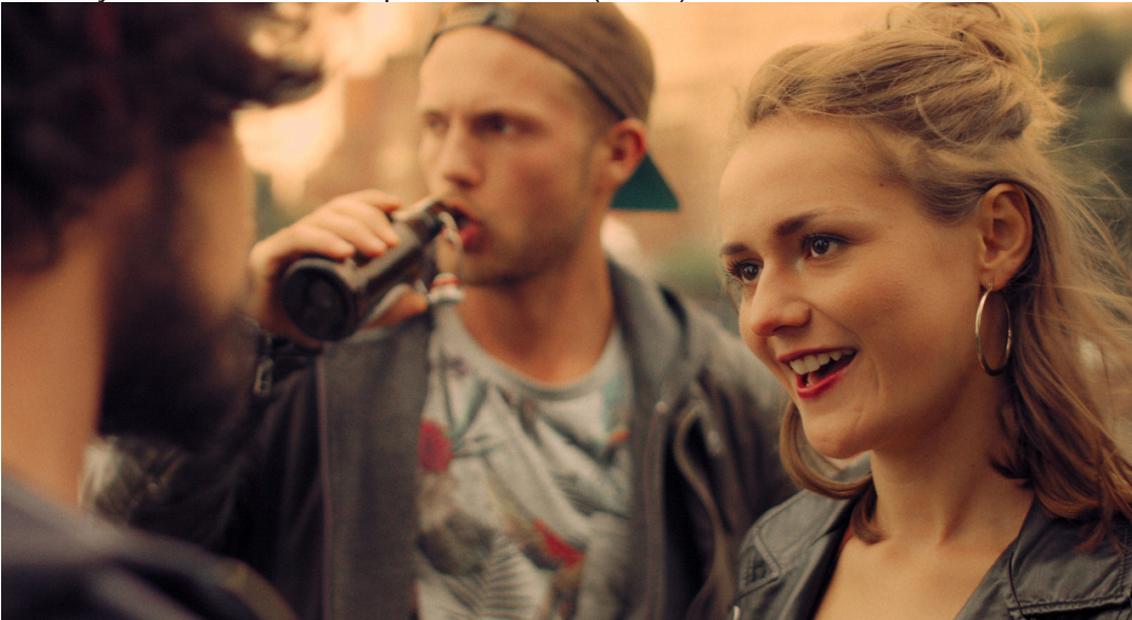
M01b_L**Standbilder bauen**

- Ein Standbild in der Situation, in der Maya die Fotos macht, Hannes aber mit Blick und Gedanken bei Zoe ist (01:52)



oder

- Als Maya Hannes das Kompliment macht (02:56)



M01b_L

Standbilder bauen

- Ein Standbild am Ende des Films, als die Frauen sich unterhalten, während die Männer schon weg sind (04:09)



Bei der Thematik des Films bietet es sich an, die drei Situationen auch nacheinander darstellen zu lassen, sodass die Beziehungsentwicklung deutlich werden kann. Es ist aber natürlich auch möglich, nur eine Szene herauszugreifen (dann eher aus der Mitte des Films) oder die Szenen in unterschiedliche Gruppen zu geben. Auch hier wäre ja zu untersuchen, ob sich eine Dynamik darstellt.

Zur konkreten Durchführung:

Jeweils ein(e) Schüler(in) übernimmt die Rolle des/r Regisseurs/in und wählt zunächst Schüler(innen) für das Standbild aus.

Der Regisseur/die Regisseurin gibt den „Schauspielern(innen)“ schließlich Anweisungen, mit welcher Körperhaltung, Gestik und Mimik sie ihre Figuren darstellen sollen. Auch Requisiten dürfen verwendet werden. Idealerweise geschieht dieses ohne Worte (Körper führen und Mimik vormachen).

Das fertige Standbild wird im Plenum vorgestellt und von den anderen beschrieben. Eindrücke werden abgefragt, es wird nicht diskutiert. Das Bild kann in Rücksprache mit den Gestaltenden gemeinsam verändert oder variiert werden, so dass unterschiedliche Wahrnehmungen der Situation sichtbar werden.

Das fertige Standbild kann gegebenenfalls fotografiert und mit anderen Standbildern zur gleichen Filmsituation verglichen werden.

Variante 1:

Je nach Zeitplanung und angestrebter Intensität der Besprechung können auch unterschiedliche Kleingruppen Standbilder bauen und sich vorstellen. Dann bekommen nicht alle Schüler(innen) jedes Standbild zu sehen, können sich aber intensiver mit einem Kunstwerk auseinandersetzen.

Variante 2:

In den jeweiligen Standbilder können die Schüler(innen) für ihre jeweilige Rolle innere Monologe verfassen, die die Gefühle der jeweiligen Rolle beschreiben, die Beziehung zu den anderen Personen ... (s. o. M01_L Innere Monologe schreiben).

Weitere Informationen über dieser Methode, die sich in vielfältigen unterrichtlichen Kontexten verwenden lässt, finden Sie auch in der Broschüre Methoden-Kiste der Bundeszentrale für politische Bildung: www.bpb.de/publikationen/FKRSO4.0,MethodenKiste.html

Kompetenzvermittlung

Durch Standbilder versetzen sich die Schüler(innen) in die Rollen ausgewählter Filmfiguren und setzen erzählte Entwicklungen und Gefühle in nachempfindende Mimik und Gestik um.

Die Inszenierung des Standbildes fördert das Verständnis für Bildgestaltung und Bedeutungen von Bildkompositionen.

Die Interpretationsfähigkeit wird gestärkt und die Wahrnehmung und Deutung von Körpersprache geschult.

Gefunden unter und leicht verändert:

<https://www.kinofenster.de/lehmaterial/methoden/ein-standbild-bauen/>

(zuletzt geöffnet am 03.03.2019, 11:08 Uhr); ursprünglicher Autor: Stefan Stiletto

Im Film geht es um Beziehungen und Kommunikation. Manches, das nicht gesprochen wird, kann man sich aber gut vorstellen. In diesen Situationen bietet es sich an, Schüler(innen) Dialoge schreiben zu lassen.

Mögliche Situationen:

- Michi schüttelt den Kopf, als Hannes seinen peinlichen Fauxpas begeht (03:10): Was würden die beiden Männer besprechen?
- Die beiden Frauen reden zum Schluss miteinander und „löschen“ die Begegnungen der letzten Minuten. Wie sähe ein Dialog der beiden Männer aus (04:30)?

Geeignet ist auch diese Methode für Schüler(innen) ab der neunten Klassenstufe.

In Einzelarbeit erarbeitet jede/r Schüler(in) für sich einen Dialog. Dieser darf frei sein, sollte aber die Gegebenheiten der Situation und der Person berücksichtigen. Das kann gut 30 Min. in Anspruch nehmen.

Ein/e oder mehrere Schüler(innen) lesen ihre Ergebnisse vor. Die anderen Schüler(innen) können Rückmeldungen dazu geben. Oder sie stellen sich ihre Dialoge in Kleingruppen zu fünf bis sechs Schüler(innen) vor und wählen gemeinsam einen aus, der im Plenum vorgetragen wird. Die Arbeit in Kleingruppen ermöglicht es mehr Schüler(innen), ihre Dialoge vorzustellen, das passt zum Ansatz von kreativem Schreiben.

Soll die Aufgabe auch in Richtung Filmanalyse führen, kann ergänzend die Frage bearbeitet werden, woran die Schüler(innen) ihre Aussagen festmachen:

Warum reagieren deine Personen so?

An welchen vorherigen Äußerungen/Handlungen/Eindrücken machst du das fest?

Kompetenzvermittlung (siehe auch M01_L)

Durch die Formulierung von Dialogen versetzen sich die Schüler(innen) in die Rolle ausgewählter Figuren. Sie übernehmen damit eine andere Sichtweise – die sie nicht notwendig teilen müssen – und lernen, aus dieser Perspektive zu argumentieren. Gleichzeitig werden in den selbst entwickelten Dialogen aber auch die eigene Haltung und die eigenen Wertvorstellungen sichtbar.

Die sprachliche Kompetenz wird gefördert, weil die Dialoge zu dem Charakter der jeweiligen Figur und deren Lebenswelt passen müssen.

Die Teilnehmer(innen) oder natürlich möglicherweise auch Schüler(innen) hören eine These. Je nach dem Grad, nach dem sie zustimmen oder ablehnen, stellen sie sich im Raum an einer gedachten oder mit Tesa-Krepp gezogenen Linie auf.

Die Skala reicht von „Ja, ich stimme voll zu“ über „Weiß nicht genau, vielleicht“ bis zu „Nein, das lehne ich ab/sehe ich gar nicht so“.

Diese drei Punkte können mit Blättern markiert werden, auf denen diese kurzen Antworten stehen.

Nachdem sich die Teilnehmer(innen) an der Linie sortiert haben, geben sie von ihrer Position aus eine (kurze) Erläuterung, warum sie sich selbst dort hingestellt haben.

Die Methode bietet sich vor dem Film an: Überzeugungen stehen im Raum, Menschen sind „innerlich mit dem Thema unterwegs“ und sensibilisiert für die Fragen des Films.

Wichtig ist der Hinweis, dass es bei den folgenden Fragen nicht um „richtig oder falsch“ geht, sondern um eine Bewusstmachung von Fragen, die sich zu den Themen „Smartphone-Nutzung“ und „Beziehungsgestaltung“ stellen. Ansonsten wäre ja auch eine Skala sinnlos – dann bräuchte man nur Plus und Minus. Idealerweise wird diese Überzeugung in der Haltung und der Art der Seminarleitung spürbar.

Mögliche Thesen (die natürlich gerne ergänzt und verändert werden sollen – je nach Seminar und Teilnehmer/innen):

- Ein Leben ohne Smartphone kann ich mir nicht mehr vorstellen.
- Smartphones lenken uns im Alltag viel zu oft ab.
- Dating-Apps sind eine gute Chance, einen Partner fürs Leben kennenzulernen.
- Flirten geht am besten face-to-face.
- Selfies sind irgendwie peinlich.
- Mir fällt es leicht, jemanden anzusprechen, den/die ich attraktiv finde.
- ...

Im Anschluss an die Übung bietet es sich an, eine kurze Runde zu machen, in der alle schildern können, wie es ihnen mit der Übung ergangen ist:

- Was hat mich aufgewühlt?
- Wo war ich unsicher?
- Was hat sich in meinen Sichtweisen verändert?
- Wie geht es mir jetzt?
-

Schöne Aussicht – das kann ja vieles bedeuten. Und so bietet sich schon der Titel des Films an, in gedankliche Auseinandersetzung mit den Fragen des Films zu kommen.

Möglich ist es, in einem ersten Schritt die Teilnehmer(innen) frei assoziieren zu lassen. Je nach Anlass, aus dem sie zusammen gekommen sind, wird das näher am Thema liegen oder auch in ganz andere Richtungen gehen. Die Möglichkeiten, die den Teilnehmer(innen) hier einfallen, können auch abgesehen vom Film schon als Einstieg in eine erste Phase der Selbsterfahrung dienen:

Warum komme ich darauf?

Hat das mit Erfahrungen, Sehnsüchten, Befürchtungen ... zu tun?

Gerichteter geht es mit dieser Methode, wenn schon eine erste Grundinformation über den Inhalt des Films gegeben wird:

„Wir werden gleich einen Film sehen, in dem zwei Männer auf zwei Frauen treffen. Dabei finden sich unterschiedliche Personen durchaus interessant. Um Welche Schöne Aussicht könnte es sich handeln?“

Eine weitere Möglichkeit besteht darin, den Film anzuhalten, nachdem die vier Personen ins Bild gesetzt wurden (00:09).

Es hat sich in unserer Arbeit gezeigt, dass diese Art des Spekulierens die Sinne schärft und einem Thema und den eigenen Überzeugungen den Weg bahnt, weil der Film sozusagen auf vorbereiteten Boden fällt.

Auch diese Methode dient der Vorbereitung auf eine inhaltliche Auseinandersetzung mit den Fragen des Films (s. M04_L).

In den vier Ecken des Raumes (oder an fünf Stellen) werden Plakate ausgelegt bzw. an der Wand befestigt mit folgenden Gesprächsanregungen (oder natürlich anderen), die angepasst werden müssen – je nachdem, ob es um Schüler(innen) oder Erwachsene geht.

- Mein Smartphone ist mein ständiger Begleiter.
- Smartphones lenken uns im Alltag viel zu oft ab.
- Dating-Apps sind eine gute Chance, einen Partner fürs Leben kennenzulernen.
- Flirten geht am besten face-to-face.
- Selfies sind irgendwie peinlich.
- Mir fällt es leicht, jemanden anzusprechen, den/die ich attraktiv finde.
- ...

Die Teilnehmer(innen)/Schüler(innen) bekommen ausreichend Zeit zum Gespräch (15 Min.). Im anschließenden Plenum werden nur Grundlinien des Gespräches benannt und evtl. auch die Frage thematisiert, ob es unterschiedliche Auffassungen gibt.

Schreibgespräch

Die Methode des Schreibgesprächs ähnelt inhaltlich der oben beschriebenen Methode des Vier-Ecken-Gesprächs.

In einem Raum werden (auf einem Tisch ist einfacher als auf dem Fußboden) große Plakate oder eine Tapete ausgelegt, worauf eine These geschrieben ist. Das können z. B. wieder die fünf aus dem Vier-Ecken-Gespräch sein. Alle Teilnehmer(innen)/Schüler(innen) erhalten einen Stift und beginnen in Stille, diese These zu kommentieren. Zur Unterstützung einer ruhigen Atmosphäre kann entsprechende Musik gespielt werden.

Es ist auch möglich/gewünscht, dass im Verlauf des Schreibgesprächs die Statements anderer Teilnehmer(innen) kommentiert werden und so ein echtes Gespräch entsteht.

Diese Methode kann kurz als Einstieg genutzt werden, ist aber auch einsetzbar für eine längere Auseinandersetzung.

Die Auswertung setzt das Schreibgespräch nicht fort oder wiederholt es, sondern dient wieder dazu zu erfahren, wie es den Teilnehmer(innen) ergangen ist, welche Erkenntnisse sie gewonnen haben.

Kugellager

Auch hier können wieder die Impulse aus dem Vier-Ecken-Gespräch (s. M04_L) genutzt werden.

Bei dieser Methode gibt es einen inneren Stuhlkreis mit Blickrichtung nach außen und einen äußeren mit Blickrichtung nach innen. Es gibt so viele Stühle wie Teilnehmer(innen)/Schüler(innen), jeweils zwei Stühle stehen sich also gegenüber.

Die entstandenen Paare sprechen über die erste These, die vorgelesen wird. Nach einigen Minuten (je nach Intensität der Gespräche) wechseln die Personen im äußeren Stuhlkreis einen Platz nach links, wodurch neue Gesprächspaare entstehen. Jetzt wird die zweite These vorgelesen.

Eine Variante besteht darin, unterschiedliche Paare immer wieder zu derselben These ins Gespräch zu bringen. Hier ist aber Aufmerksamkeit geboten, ob die Gespräche nicht monoton werden.

Die Auswertung entspricht der beim Vier-Ecken-Gespräch (s. M04_L).

Die Schüler(innen) gestalten nach dem Anschauen des Films in Kleingruppen zu drei bis fünf Schüler(innen) ein eigenes Filmplakat und versuchen, sowohl die Stimmung als auch die Geschichte so treffend wie möglich wiederzugeben.

Die Methode eignet sich bei diesem Film aufgrund der kurzen aber heftigen Beziehungsdynamiken. Erzählt wird ja ein ganzes Drama. Diese einzufangen bedarf dann sicher sowohl eines besonderen künstlerischen Geschicks als auch einer geübten Reflexionsgabe. Daher ist der Einsatz dieser Methode in der Sek I gut abzuwägen.

Was diese Methode in jedem Fall ermöglicht, ist ein Zugang zum Film über das kreative Tun – da kommt es dann vielleicht auch nicht vorrangig auf den künstlerischen Wert an. Es gilt nur, sich vor dem Einsatz der Methode zu entscheiden ...

Altersstufe: Sek I, Sek II

Benötigte Dauer: 30–45 Min.

Hinweise für Lehrer(innen):

Im besten Fall erzählt ein Plakatmotiv bereits, worum es in dem Film geht:

- Figuren werden vorgestellt
- Beziehungen werden bildlich gezeigt
- Konflikte oder Gegenspieler werden angedeutet
- Stimmungen sollten erkennbar sein (auf Körperhaltung achten!)

Als Vorbereitung eignet sich ein kurzes Filmgespräch, in dem noch einmal über die Hauptpersonen und ihre Situation gesprochen wird. Davon ausgehend kann überlegt werden, wie diese möglichst treffend auf einem Bild gezeigt werden können.

Die Schüler(innen) sollten ihre Plakatentwürfe schließlich in der Klasse vorstellen und erläutern, weshalb sie sich für diese Umsetzung entschieden haben. Hier können auch gestalterische Entscheidungen besprochen werden, wie zum Beispiel die Verwendung besonderer Farben. Alle Plakate können zudem als Bildergalerie im Klassenzimmer präsentiert werden.

Kompetenzvermittlung:

Die Schüler(innen) lernen, grafische Gestaltungselemente bewusst einzusetzen.

Sie erproben, auf welche Weise möglichst viele Elemente des Films in einem Bild dargestellt werden können.

Sie setzen sich mit den Kernthemen des Films auseinander (nachdem sie diese eruieren mussten) und fördern ihre Analysefähigkeiten.

Gefunden unter: <https://www.kinofenster.de/lehmaterial/methoden/filmplakate-gestalten/>

(zuletzt geöffnet 03.03.2019, 11:17); ursprünglicher Autor: Stefan Stiletto

- 1) Der Film wird ohne Ton gezeigt.
- 2) Die Schüler(innen)/Teilnehmer(innen) **fantasieren**:
Worum geht es im Film?
Welche Inhalte hat der Film/haben die Gespräche?
- 3) Die Schüler(innen)/Teilnehmer(innen) **begründen** ihre Vermutungen.

Möglicherweise werden die (Haupt)Themen des Films, die wir sehen, benannt. So können sie Auftakt für eine Diskussion um die Frage der Handynutzung oder der Beziehungsgestaltung und des möglichen Zusammenhangs von beidem werden.

Anschließend können sich die oben geschilderten Methoden (Vier-Ecken-Gespräch, Schreibgespräch, Skalierungsübungen) anschließen.

„Diese Methode schult in erster Linie die visuelle Wahrnehmung. Ohne durch den Ton abgelenkt zu sein, können sich die Schüler(innen) auf den Schauplatz, die Choreographie der Szene oder die nonverbale Kommunikation zwischen den Darstellern konzentrieren.“

in: Christin Grieser-Kindel u. a., *Le guide des méthodes*. 33 Methoden für einen kooperativen und individualisierenden Französischunterricht in den Klassen 5–12, Braunschweig, Paderborn, Darmstadt 2013, S. 230.

In diesem Methodenbuch wird der Einsatz von Filmen aus der Perspektive des Fremdsprachenunterrichts thematisiert. Vieles lässt sich direkt auch auf andere Fächer übertragen. S. 231 desselben Bandes bietet zwei alternative Unterrichtsverläufe zu dieser Methode.

M08_L**Beziehungen sichtbar machen**

Der Film schafft es ausgesprochen präzise, in einer kurzen Zeit die Beziehungen unter den Protagonist(inn)en und ihre Ent- und Verwicklungen zu zeichnen.

Diese können methodisch auf verschiedene Weise sichtbar gemacht werden. Neben der bereits beschriebenen Möglichkeit der Standbilder kann das Beziehungsgeschehen auch so visualisiert werden; sollen die inhaltlichen Hauptstränge verbunden werden, kann auch ein Symbol für das Smartphone benutzt werden:

a) Die Schüler(innen) zeichnen mit Pfeilen, Symbolen für Menschen, Blitzen für Konflikte, Tränen etc. die Beziehungen und deren etwaige Entwicklung/Verwicklung.

b) Die Beziehungsentwicklung wird mit LEGO- oder Playmobilfiguren nachgestellt. Ein großer Fundus ermöglicht eine präzise Beschreibung des Geschehens, wenn Accessoires benutzt werden können. Die Methode eignet sich auch für ältere Schüler(innen), da diese „alten“ Spielzeuge nicht mehr uncool sind, sondern als Erinnerung an eigene Kindheitszeiten Lust am Spielen provozieren und vielleicht schon erste Dialoge entstehen.

An eine solche Methode kann sich ein Gespräch über die eigenen Erfahrungen und die Lebenswirklichkeit von Schüler(inne)n anschließen. Möglicherweise angestoßen oder ergänzt durch die Fragen in M11_L.

So kann eine medienpädagogische Arbeit stattfinden, die an den Erfahrungen der Schüler(innen) ansetzt und daher die Gefahr vermeidet, einseitig kritisch oder verurteilend auf den Mediengebrauch von Jugendlichen und jungen Erwachsenen und dessen Chancen und Risiken zu blicken.

M09_L

Smartphone – Fluch oder/und Segen?

Wir haben in den Seheindrücken beschrieben, dass wir die Funktion/Bedeutung des Smartphones für den Fortgang des Dramas unterschiedlich einschätzen. Genau mit dieser Frage lässt sich auch gut mit Schüler(inne)n arbeiten, um über die Fragen der Bedeutung des Smartphones in ihrem Leben ins Gespräch zu kommen.

Ohne das Ergebnis der Diskussion vorwegzunehmen, sind uns doch zwei Ideen wichtig:

Das Smartphone ist realistisch eingeschätzt „normaler“, fester Bestandteil des Lebens (junger Menschen (und wohl auch der älteren...)). Eine klare Positionierung in „nur Fluch“ oder „nur Segen“ wird daher aus unserer Sicht der Komplexität des Themas nicht gerecht. Eine Diskussion zu führen, die abwägt, unterschiedliche Blickwinkel erlaubt und nicht in eine eindeutige Positionierung zwingt, scheint nötig.

Zudem eröffnet ein solcher Gesprächszusammenhang für Schüler(innen) möglicherweise auch die Offenheit, Nachteile, Schwierigkeiten und Herausforderungen zu benennen, die die lebensbegleitende/-durchdringende Präsenz des Smartphones mit sich bringt. Dazu ist es notwendig, dass sie sich zunächst in ihrem Lebenswandel nicht angefragt oder pauschal kritisiert fühlen.

Konkrete Fragen zum Film könnten sein:

- Inwieweit spielen das Smartphone bzw. dessen Nutzung eine Rolle für den Fortgang des Films?
- Wäre das ohne Smartphones besser gelaufen?
- Als was wird das Smartphone alles genutzt (Kamera, Dating-Portal, Flirt-Medium, Telefon)?
- ...

Weiterführende Fragen zum Gespräch mit den Schüler(inne)n:

- Wo nutze ich das Smartphone?
- Wie oft und wie lange?
- Wie wäre es, einen Tag ohne Smartphone zu sein?
- Wann habe ich das letzte Mal für 48 Stunden kein Smartphone in der Hand gehabt?
- Wo in meinem Leben ist das Smartphone hilfreich?
- Wo ist es eher ein Zeitfresser?
- Wo könnte/sollte ich es besser mal weglassen?
- ...

Schließlich können auch die Fragen benutzt werden, die wir unserem Sohn gestellt haben (s. M10_S).

M10_S**Fragebogen**

Bitte beantworte die folgenden Fragen ganz in Ruhe für dich. Im anschließenden Gespräch brauchst du nur das vorzustellen, was du in der großen Runde sagen möchtest. Deine Antworten werden nicht bewertet.

Worum geht es nach deinem Eindruck im Film? Welche Geschichte will die Regisseurin erzählen?

Ist die Situation für die als jungen Erwachsenen realistisch gestaltet (Situation, Typen, Klammotten, Art des Fliegens, Umgang mit dem Smartphone)?

Gibt die Anwesenheit der Smartphones den Ereignissen eine bestimmte Richtung oder könnte Zoe auch ein Buch lesen?

Was folgt für dich aus dem Umgang der Personen im Film mit dem Smartphone? WENN etwas folgt ...

Die Frauen löschen am Ende Account und Foto. Wie werden die beiden Männer über die Begegnung sprechen?

Kennst du aus deinem Alltag Situationen, in denen das Smartphone in Begegnungen stört?

Wo wann und inwiefern ist das Smartphone dagegen hilfreich für Beziehungen?

Schließlich bietet sich der Film auch für ein relativ lockeres Thema an: Warum nicht untersuchen, wie das so mit dem Flirten ist?

1) In einem eher analytischen Zugang kann untersucht werden, wie die Kontaktaufnahme im Film abläuft, was funktioniert und was auch nicht. Als Fragen für ein Einstiegsgespräch gibt es unter anderen:

- Wie wird hier von den unterschiedlichen Personen Kontakt aufgenommen?
- Welche Sätze/welches Verhalten führen zum Erfolg bzw. Misserfolg?
- Was wäre besser gewesen?
- ...

2) Weiterführend und sicher kreativer und lebendiger ist der Auftrag, dass Schüler(innen) ...

- ... sich Alternativen für Wendungen im Film überlegen und diese in einem Rollenspiel darstellen;
- ... sich Gedanken machen, wie ein erfolgreiches Flirt-Gespräch verlaufen könnte, und dieses im Rollenspiel darstellen;
- ... erfolgreiche oder scheiternde Versuche im Rollenspiel überzogen darstellen/parodieren;
- ... sich darüber austauschen, was sie auf jemanden neugierig machen würde, wenn der beginnt zu flirten;
- ...



Katholisches Filmwerk GmbH

Ludwigstr. 33
60327 Frankfurt a.M.

TELEFON: +49-(0) 69-97 14 36-0
E-MAIL: info@filmwerk.de
INTERNET: www.filmwerk.de

